

Kaufkraftvergleich für Industriearbeiter

Arbeitszeit in Stunden und Minuten

	1970	1980	1990	2000
1 l Vollmilch	0:11,4	0:08,8	0:05,6	0:03,9
1 kg Feinkristallzucker	0:18,5	0:10,8	0:08,2	0:06,0
2 l Weißwein	1:53,0	0:33,5	0:24,9	0:15,4
250 g Bohnenkaffee	1:02,6	0:31,1	0:15,4	0:10,2
250 g Teebutter	0:26,5	0:17,1	0:11,0	0:06,8
1 kg Schweinefleisch, Schnitzel	2:55,2	1:32,7	0:58,6	0:41,6
1 Damenkleid	15:17,5	19:02,8	15:24,2	13:30,3
1 Herrenhemd	6:12,8	5:08,1	4:25,4	3:42,9
1 Std. Arbeitszeit, Installateur	5:05,9	6:35,9	6:09,0	7:20,2
1 l Normalbenzin	0:08,6	0:07,5	0:04,9	0:05,2
100 km Bahntarif 2. Klasse	2:13,0	1:15,0	1:08,8	1:12,6
Briefporto, Inland	0:05,1	0:03,7	0:02,7	0:02,9
Nettostundenverdienst* in S	23,68	65,63	111,67	147,08

Durchschnittspreise laut Verbraucherpreisindex.

Je geleistete Stunde eines Industriearbeiters einschließlich Sonderzahlungen.

Quelle: Wifo

Die Presse / 1

Teurer Installateur, billiger Treibstoff . . .

Die Inflation hat sich über einen längeren Zeitraum gesehen in verschiedenen Bereichen höchst unterschiedlich entwickelt.

WIEN (and). „Alles wird teurer“, seufzt der Volksmund gerne. Ein Blick auf eine neue Untersuchung von Wolfgang Pollan, Preisexperte am Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo), ergibt ein anderes Bild. Fast alles wird langfristig nämlich billiger. Zumindest wenn man die Preise in Relation zum Nettoverdienst setzt. Und hierbei fällt wiederum die Verbilligung generell bei Waren, Nahrungsmitteln, Briefporto und bei Bahnfahrten auf.

Dienstleistungen, deren wichtigster Kostenfaktor die Arbeit ist, haben sich unter dem Strich stabil entwickelt. Wobei etwa ein Installateur heute relativ betrachtet rund

die Hälfte mehr kostet als vor 30 Jahren. Rindfleisch ist heute im Vergleich zu den 70er Jahren um die Hälfte, Schweinefleisch um drei Viertel billiger. Trotz des hohen Benzinpreis-Niveaus im Vorjahr ist der Treibstoff heute weit günstiger als vor 30 Jahren. Pollan die Entwicklung daran gemessen, wie lange man für den Erwerb einer Leistung arbeiten muß.

Übrigens fallen die Nettolohnzuwächse immer geringer aus: von 4,2 Prozent jährlich in den 70ern, auf 1,9 in den 80ern und 0,5 Prozent in der abgelaufenen Dekade. Vergleicht man die jährliche Teuerung einzelner Warengruppen über 30 Jahre hinweg, so erhöhten sich die Mieten mit 6,6 Prozent pro Jahr am stärksten. Nahrungsmittel sowie industrielle und gewerbliche Produkte legten mit drei Prozent per annum am geringsten zu.

„Die Presse“ vom 22.03.01